

des Kombinats. Bei der monatlichen Abrechnung der Forscherkonten untersuchen sie, wie sie die aufgeschlüsselten Vorgaben aus den Pflichtenheften erreichen, ob und wie sich ihre Anstrengungen für das Kombinat und die Volkswirtschaft ökonomisch auszahlen.

Bis in die Diskussion über den Plan Wissenschaft und Technik für 1983 war die Wirkung dieses Kosten-Nutzen-Denkens zu spüren. 100 Forscher und entsprechende Mittel wurden bei Konzentration auf Planschwerpunkte auf solche Aufgaben umgelenkt, die starken ökonomischen Leistungszuwachs versprechen. Das trug dazu bei, daß sich das Kombinat für 1983 die Aufgabe stellen konnte, die geplante Steigerung der Produktivität zu überbieten.

Mit Führungsbeispielen gearbeitet

Wir können heute auch sagen, daß die Erfahrungen, die unsere Genossen in Leuna bei der politischen Führung dieser Prozesse gesammelt haben, unsere Schritte gleich in die richtige Richtung lenkten. Auch unsere Grundorganisation legte in einem Beschluß fest, die Einführung der Forscherkonten mit Führungsbeispielen zu beginnen und mit ihnen nachzuweisen, daß das ein vernünftiger und notwendiger Schritt ist.

Unsere Grundorganisation, die Gewerkschaftsfunktionäre und staatlichen Leiter stützten sich dabei auf bewährte Kollektive und Forscherpersönlichkeiten. Die Resultate dieser Arbeit wurden unverzüglich mündlich und schriftlich popularisiert.

Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Parteileitung, der BGL und staatlichen Leitern beantwortete die Fragen, die es zu den Forscherkonten gab.

Mit allen Parteigruppenorganisatoren und Gewerkschaftsvertrauensleuten führte die Parteileitung ein Seminar durch, um sie für diese konkrete Wettbewerbsführung zu wappnen und zu erreichen, daß sie darin zu entscheidenden Stützen werden.

Gegenwärtig arbeiten 45 Forscherkollektive unseres Bereiches mit einem Forscherkonto. Die darin anvisierten Ziele entsprechen grundsätzlichen Anforderungen unseres Kampfprogramms. Es orientiert darauf, mindestens 5 Prozent der für bestätigte Aufgaben vorgegebenen Bearbeitungszeit und 1 Prozent der geplanten Forschungsmittel für andere leistungswirksame Themen freizusetzen. Themen, für die ein Forscherkonto eröffnet wurde, werden die Produktionswirksamkeit um 1 Prozent erhöhen sowie dazu beitragen, die geplante Effektivität im Außenhandel um 3 Prozent zu überbieten und die Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion zusätzlich um 3 Prozent zu senken.

Dabei geht es vor allem um Lösungen, die die vorhandenen Produktionsanlagen durchgreifend modernisieren. 2 Forscherkonten stellen deshalb Garantieverträge der Forscher mit der Produktion dar und sind darauf gerichtet, Veredlungslinien technologisch komplex zu erneuern.

Unsere Grundorganisation setzt sich dafür ein, den Wettbewerb auf der Grundlage von Forscherkonten auch auf die ingenieurtechnische Arbeit in der Projektierung und Investvorbereitung auszudehnen, um die Effektivität der Überleitung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion zu erhöhen.

Erste Ergebnisse liegen vor. So konnte das Vorhaben, aus den Abwässern der Ionenaustauscherproduktion Zinn zurückzugewinnen, in 18 Monaten entwickelt und produktionswirksam gemacht werden. Der Volkswirtschaft werden dadurch im Jahr 80 Tonnen dieses wertvollen Metalls erhalten.

Für die weitere Arbeit mit Forscherkonten ist vorgesehen, sie noch fester mit der wirtschaftlichen Rechnungsführung zu verbinden, sie saldiert - das heißt bei gegenseitiger Aufrechnung sowohl erreicht als auch vertaner Effektivitätsgewinne - abzurechnen.

Réinhard Boragk

Parteisekretär der Grundorganisation Forschung und Entwicklung
im VEB Chemiekombinat Bitterfeld

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Wir stehen zu den Signalen aus Prag

Ich bin Leiter eines Jugendforscherkollektivs im VEB Schiffswerft „Neptun“ Rostock, das sich mit der technologischen Forschung und Entwicklung von Industrierobotertechnik beschäftigt. Zu unseren Aufgaben gehört die Einsatzvorbereitung von Industrierobotern in unserer Werft. Im Karl-Marx-Jahr haben wir die Verpflichtung übernommen, um den Ehrennamen „Karl Marx“ zu kämpfen. Diese Verpflichtung ist für uns ein Bekenntnis, das sich in unserer täglichen Arbeit niederschlagen soll.

Wir sind ein Kollektiv von jungen Diplomingenieuren und Facharbeitern, die in unserem sozialistischen Staat aufgewachsen sind und die in eine sichere Zukunft schauen können. In einem Land zu leben, das allen Menschen eine gesicherte Perspektive bietet, in dem es keine Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gibt, in dem die Früchte unserer Arbeit allen zugute kommen, in dem im Gegensatz zur BRD nicht die Konfrontationspolitik Ziel der Außenpolitik ist und kein Großmachtstreben Grund-

lage der Ökonomie darstellt, ist wohl das höchste Ziel des Menschen. Und wir als junge Generation sind glücklich, in einem solchen Land leben und arbeiten zu können.

Der Kampf um den Ehrennamen „Karl Marx“ bedeutet aber auch für uns, daß wir uns mit aller Kraft hinter die Friedensinitiative, insbesondere hinter die Signale aus Prag, unterzeichnet von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, stellen. Wir erwarten von den NATO-Staaten eine konstruktive Antwort auf diese Vorschläge.

In unserem sozialistischen Staat hat sich“ gezeigt, daß nur die Verwirkli-